

Deutsch am Gymnasium – Das Grundlagenfach für Text, Kultur und Persönlichkeit



Pascal Frey
unterrichtet als Gymnasiallehrer für Deutsch an der Neuen Kantonsschule Aarau. Er ist seit 2018 Präsident des VSDL. Er ist Autor der Lehrmittelreihe Deutsch am Gymnasium, die im Verlag Orell Füssli erscheint.



Stephan Baumgartner
unterrichtet als Gymnasiallehrer für Deutsch an der Neuen Kantonsschule Aarau. Er ist seit 2018 Vizepräsident des VSDL.



Andreas Pfister
unterrichtet als Gymnasiallehrer für Deutsch und Medien an der Kantonsschule Zug. Er ist seit 2018 im Vorstand des VSDL. Er ist als Bildungsjournalist tätig und betreut den Bildungsticker des VSG.

Digitalisierung, Wandel der Arbeit und Gesellschaft, höhere Anforderungen und neue Themen verändern die Bildung im 21. Jahrhundert. Zeitgemässer Deutschunterricht begleitet diese Umbrüche: Die Kompetenzen aus dem Fach Deutsch werden wichtiger denn je. Trotzdem steht es unter Druck. So hat der Regierungsrat des Kantons Aargau in diesem Sommer beschlossen, im Fach Deutsch an der FMS eine Wochenlektion zu streichen. Die aargauische Rektorenkonferenz schlägt dasselbe vor für das Gymnasium. Dass ausgerechnet im Fach Deutsch Unterrichtszeit gekürzt wird, dürfte mit einer leichten Unkenntnis über die Ziele und Inhalte dieses Faches zusammenhängen. Zeit also für eine kleine Klärung.

Ein Universalfach mit klaren Inhalten

Der Deutschunterricht am Gymnasium hat einen vielfältigen Nutzen. Für die Studierfähigkeit bildet er die Kompetenzen in der Erstsprache aus – darunter grammatische und orthografische Sicherheit sowie Fähigkeiten zur Textrezeption und -produktion. Allerdings fördert der Deutschunterricht eine ganze Menge mehr: Anleitung zu Kommunikation, Sprachbewusstsein, Auftrittskompetenz, kritischer Umgang mit Medien aller Art, Kulturwissen. Und er befasst sich wie kein anderes Fach mit den Produkten unserer Kultur, nämlich mit Filmen, Büchern, Theaterstücken, Games, Social Media usw.

Kulturelle Bildung

Der Deutschunterricht thematisiert und lehrt grundsätzliche Kulturtechniken der Menschheit. Neben seiner Leistung für das Verstehen von geschriebenen Texten und mündlichen Beiträgen sind dies u.a. die Fähigkeit, sich in verschiedenen Situationen des öffentlichen, wissenschaftlichen und beruflichen Lebens adäquat, vielfältig und genau auszudrücken – und zwar mündlich genauso wie schriftlich. Auf der Ebene der Textproduktion bedeutet das, verschiedene Schreibformen zu beherr-

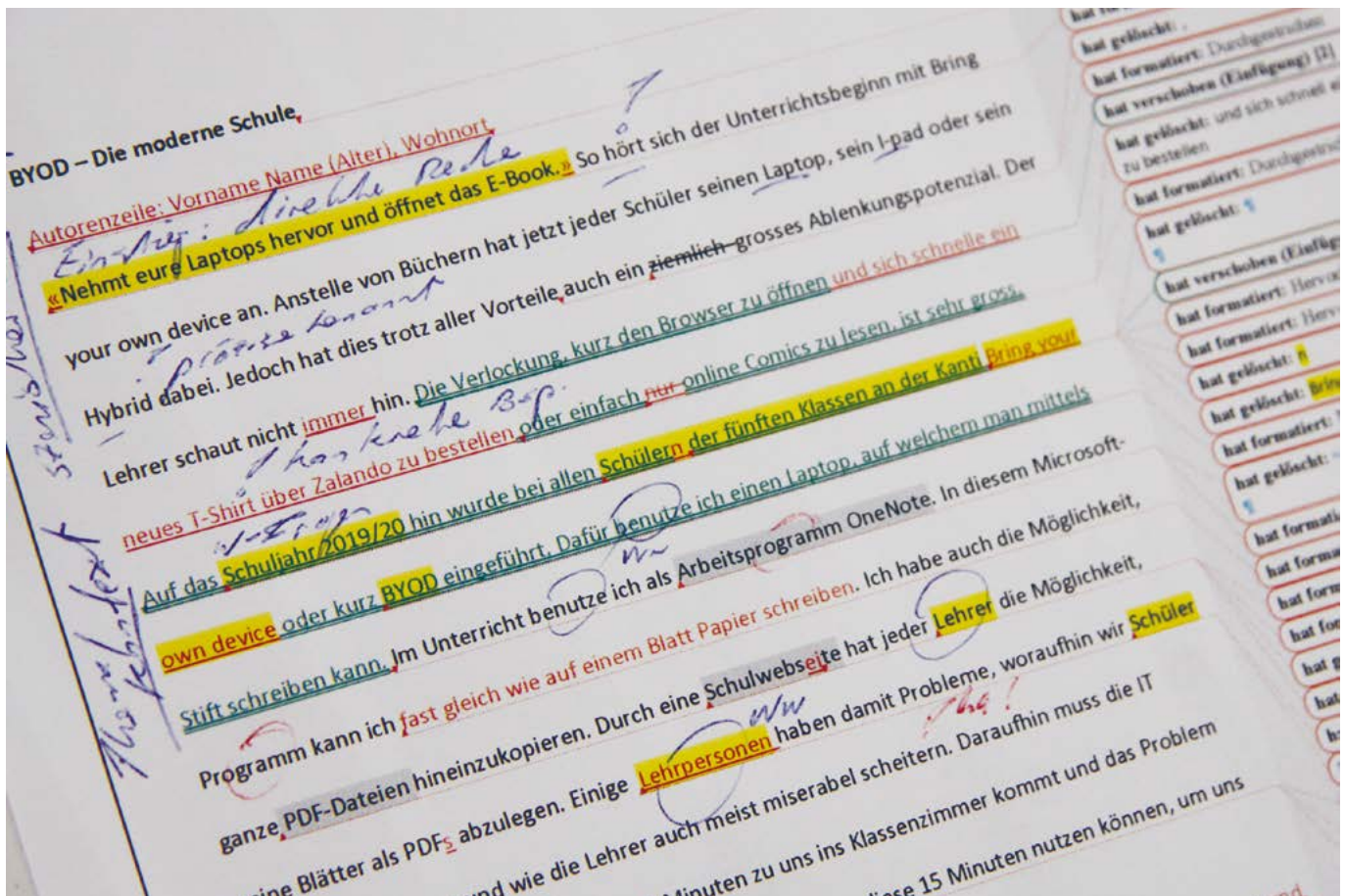
schen, zum Beispiel analytisches oder argumentatives Schreiben.

Im Deutsch werden fachliche Inhalte und Sachwissen vermittelt. Dazu gehören das Wissen über die Leistungen und Anwendungsgebiete von Sprache, über die Kommunikationswissenschaft, die Medien, die Literatur- resp. Geistesgeschichte, die Rhetorik. Dabei geht es nicht zuletzt darum, dass Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen ausbauen im Umgang mit Informationen im Internet. Es gilt, den produktiven und kritischen Umgang mit Online-Wissen wie Wikipedia zu fördern, Informationen aus dem Netz zu hinterfragen und zu bewerten. Gerade dazu ist fundiertes Sachwissen nötig als Entscheidungsgrundlage; denn Medienkompetenz ist keine fachunabhängige Einzelkompetenz.

Humboldt 4.0

Eine weitere Dimension des Deutschunterrichts umfasst jenes weite Feld, das man heute gerne Persönlichkeitsbildung nennt. Der Persönlichkeit der Lernenden kommt eine ganz besondere Bedeutung zu. Humboldt stellte zu Beginn des 19. Jahrhunderts den Menschen ins Zentrum seiner Bildungsreform – ganz in humanistischer Tradition. Dieses Bildungsideal gilt es hochzuhalten: Bildung dient keinem Fremdzweck und schon gar nicht plattem Nützlichkeitsdenken, sondern der Entfaltung des Individuums und seiner Möglichkeiten. Dass der Mensch und seine Entwicklung im Zentrum der Bildung stehen, ist deshalb mehr als ein vergangenes Bildungsideal, es bestimmt auch den zeitgenössischen Unterricht.

Persönlichkeitsbildung in diesem umfassenden Sinn ist nicht funktionalistisch. Es geht um mehr als um die richtige Studienwahl oder bestmögliche Tauglichkeit für den Arbeitsmarkt. Der Deutschunterricht bildet die Persönlichkeit in einem existentiellen Sinn, er fördert und schützt die Jugendlichen – nicht zuletzt gegen Vereinnahmungsversuche der Bildung durch Exponenten jeglicher Couleur. Zur intellektuellen kommt die emotionale Bildung, zur gesellschaftlichen die persönliche



Texte müssen gemacht werden. Das und viel mehr lernt man im Deutschunterricht. Bild aus dem Unterricht, 2019.

Reife. Wer liest, begegnet Grundfragen, entdeckt nie Gedachtes, Unerhörtes. Wer schreibt, gibt seinem Denken Kontur. Und erfährt im Lernen: Das hat etwas zu tun mit mir.

Homo narrans

Seit vielen Jahrhunderten denken und schreiben Menschen. Andere Menschen nehmen diese Gedanken auf und entwickeln sie weiter. So stehen wir heute sprichwörtlich als Zwerg auf den Schultern längst untergegangener Riesen. Die Literatur bildet die Ideen aus vielen Jahrhunderten ab. Ihre Lektüre ermöglicht den Zugang zum immensen Wissensschatz der Menschheit. Im Deutschunterricht wird eine wesentliche Kulturkompetenz entfaltet, nämlich das Verständnis um historisch gewachsenes Wissen. Texte verstehen ist ein Mittel zur Aneignung von Welt. Sie ist kein Selbstzweck, sondern dient dazu, über Texte Zugang zum Universum des Menschlichen zu erlangen.

Der Deutschunterricht thematisiert mit der Erzähltheorie und der Auseinandersetzung mit fiktionalen Texten einen fundamentalen Weltzugang des Menschen.

Erzählen gehört zu den elementarsten und ursprünglichsten Verständnis- und Erklärungsweisen des Menschen. Der Deutschunterricht beschäftigt sich mit Erzählungen, die eine Form der Bewältigung von Unbekanntem und Unbegriffenem darstellen. Dies wird insbesondere anhand von Legenden oder religiösen Erzählungen sowie an allen Erzeugnissen der Literatur deutlich.

Der Mensch ist ein homo narrans. Seit jeher fasst er die Phänomene der Welt in Mythen und Erzählungen; er durchdringt die Welt mit narrativen Mustern. Seine Veranlagung, die Welt erzählend zu erfassen, macht ihn für die Literatur empfänglich. Angesprochen ist hiermit ein breites Literaturverständnis, das alle Arten von narrativen Gestaltungen umfasst. Auch Klischees und Stereotypen beeinflussen und verzerren Wahrnehmungen. Die Auseinandersetzung mit dem Erzählen sensibilisiert für die Wirkmacht des Erzählens, das in allen Formen und Medien in Gesellschaften zirkuliert, vom Witz über die Anekdote bis zu Presseerzeugnissen.

Die Welt als Sprache erkennen, die Eigenwelt der Literatur entdecken, gesellschaftliche Konstrukte durchschauen,

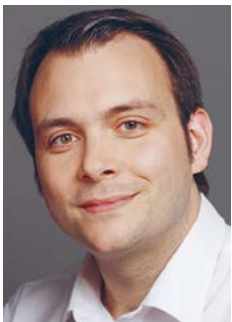
die eigene Person zunehmend verstehen – nicht weniger leistet das Fach Deutsch. Es beschäftigt sich mit dem Dichten und Denken in- und ausserhalb der Fiktion in Sach- und Unterhaltungsliteratur, vor allem aber und immer wieder in der Hochliteratur.

L'allemand langue première au gymnase – une discipline fondamentale pour l'écrit, la culture et le développement de la personnalité



Pascal Frey

Enseignant d'allemand à la Neue Kantonsschule d'Aarau, il préside la VSDL depuis 2018. Il est l'auteur de la série de manuels *Deutsch am Gymnasium*, publiés aux éditions Orell Füssli.



Stephan Baumgartner

Enseignant d'allemand à la Neue Kantonsschule d'Aarau, il est vice-président de la VSDL depuis 2018.



Andreas Pfister

Enseignant d'allemand et de médias à la Kantonsschule de Zoug, il est membre du comité VSDL depuis 2018. Journaliste spécialisé dans la formation, il est le rédacteur des Brèves de la SSPES.

La numérisation, les changements dans le monde du travail et la société, des exigences plus élevées et de nouveaux thèmes modifient profondément la formation au 21^e siècle. L'enseignement de l'allemand langue première s'est adapté à cette évolution, et les compétences qu'il contribue à faire acquérir sont plus importantes que jamais. Malgré cela, il se retrouve menacé : cet été, le Conseil d'Etat du canton d'Argovie a ainsi décidé de supprimer une leçon d'allemand hebdomadaire dans les ECG, et la Conférence des recteur-trice-s argovien-ne-s propose d'en faire de même dans les gymnases. La réduction du temps d'enseignement dans cette discipline semble refléter une ignorance quant à ses objectifs et contenus. Une clarification paraît donc tout indiquée.

Une discipline universelle dotée de contenus clairs

L'utilité de l'enseignement de l'allemand langue première au gymnase est diverse. En ce qui concerne l'aptitude aux études supérieures, il contribue à l'acquisition de compétences en langue première, parmi lesquelles la maîtrise de la grammaire et de l'orthographe ainsi que les capacités liées à la réception et à la production de textes. Mais ce n'est pas tout: s'y ajoutent les règles de communication, la conscience linguistique, la capacité de s'exprimer en public, l'approche critique des médias de tous genres ainsi qu'un savoir culturel. Par ailleurs, plus qu'aucune autre branche, l'enseignement de l'allemand touche aux produits de notre culture, tels les films, les livres, les pièces de théâtre, les jeux vidéo, les réseaux sociaux, etc.

Formation culturelle

L'enseignement de l'allemand langue première thématise et transmet les techniques culturelles fondamentales de l'humanité. En plus de favoriser la compréhension des textes écrits et des contributions orales, il

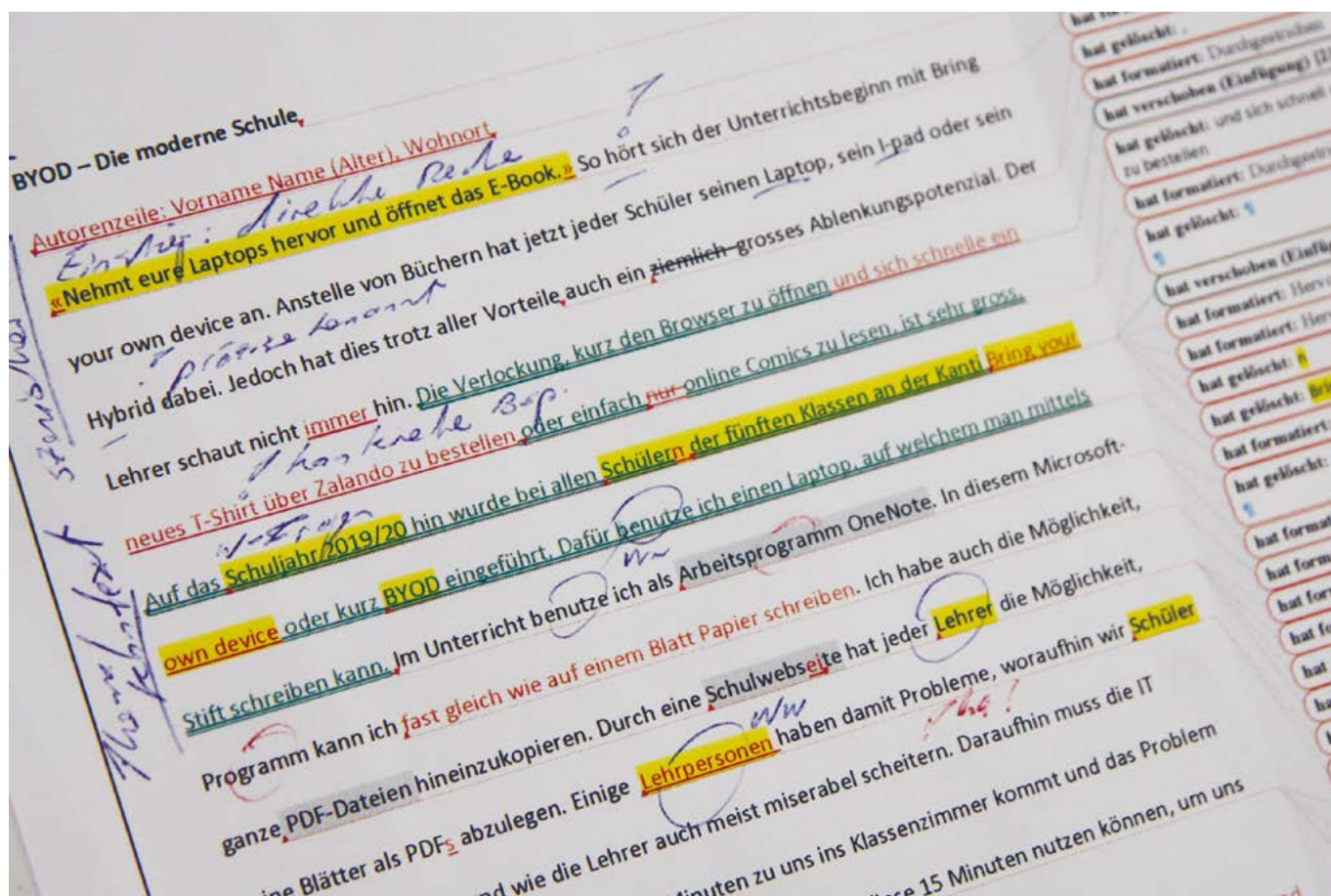
développe, entre autres, la capacité de pouvoir s'exprimer de manière adéquate, précise et nuancée dans diverses situations de la vie publique, scientifique et professionnelle – aussi bien à l'écrit qu'à l'oral. En ce qui concerne la production de textes, ceci implique la maîtrise de différents genres, par exemple l'écriture analytique ou l'argumentation.

Les cours de langue première transmettent des contenus et un savoir technique, notamment des connaissances sur le pouvoir et les domaines d'application de la langue ainsi qu'en matière de science de la communication, des médias et de l'histoire littéraire et intellectuelle. Si les élèves sont amené-e-s à développer des compétences leur permettant de gérer les informations disponibles sur Internet, il s'agit également de leur apprendre à aborder de manière productive et critique des sources électroniques comme Wikipédia, et à remettre en question et évaluer les informations de la Toile. Une expertise technique fondée est dès lors nécessaire pour leur permettre de prendre les bonnes décisions. Car la compétence médiatique n'est pas une compétence isolée.

Humboldt 4.0

L'enseignement de l'allemand langue première recouvre également tous les domaines liés à ce que l'on appelle aujourd'hui la formation de la personnalité. Celle des apprenant-e-s revêt une importance particulière. Au début du 19^e siècle, fidèle à la tradition humaniste, Humboldt a mis l'homme au centre de sa réforme pédagogique. Il s'agit de préserver cet idéal : la formation ne sert aucun but extérieur et ne vise pas un simple savoir utilitaire, mais contribue au développement de l'individu et de ses possibilités. Placer l'homme et son développement au centre de la formation est bien plus qu'un idéal pédagogique démodé : ce principe sous-tend également l'enseignement d'aujourd'hui.

Au sens large, la formation de la personnalité n'est pas fonctionnaliste. Elle va bien



Les textes doivent être construits. C'est ce que l'on apprend, entre autres, pendant les cours d'allemand. Photo prise pendant un cours, 2019.

au-delà du choix des bonnes études ou de la meilleure aptitude au marché du travail. L'enseignement de l'allemand langue première forme la personnalité dans un sens existentiel, il stimule et protège les jeunes – non seulement contre les tentatives d'appropriation culturelle de certain-e-s. La formation intellectuelle va de pair avec la formation émotionnelle, la maturité civique est liée à la maturité personnelle. Celui-celle qui lit aborde des questions fondamentales, découvre ce qu'il-elle n'avait jamais pensé ou entendu. Celui-celle qui écrit confère un contour à ses pensées. Et chacun-e, au cours de son apprentissage, peut en être convaincu-e: tout ceci a un rapport avec lui-elle.

Homo narrans

Les hommes pensent et écrivent depuis des siècles. D'autres hommes se basent sur ces pensées et les développent. Aujourd'hui, nous sommes bel et bien « des nains sur des épaules de géants » disparus depuis longtemps. La littérature reflète les idées des nombreux siècles passés, la lecture donne ainsi accès au riche trésor de connaissances de l'humanité. L'enseignement de l'alle-

mand langue première permet le développement d'une compétence culturelle essentielle, à savoir la compréhension d'un savoir enrichi au fil des siècles. La compréhension des écrits est un moyen de s'approprier le monde. Elle n'est pas un but en soi, mais permet d'accéder à l'univers humain au travers des textes.

Avec la théorie narrative et la confrontation avec des textes de fiction, l'enseignement de l'allemand langue première thématise une approche fondamentale du monde humain. La narration constitue en effet l'un des modes de compréhension et d'explication les plus élémentaires et les plus anciens de l'humanité. Pendant les cours, les élèves abordent des textes narratifs illustrant une maîtrise de l'inconnu et de l'insaisissable, notamment des légendes, des récits religieux – mais aussi tout autre produit littéraire.

L'homme est un homo narrans. Depuis toujours, il transpose les phénomènes du monde naturel en mythes et en récits, et aborde le monde en se servant de modèles narratifs. Sa prédisposition à appréhender le monde par le récit le rend réceptif à la littérature. Il s'agit ici d'une large compréhension littéraire, comprenant tous les genres narratifs. Les clichés et les stéréo-

types influencent et faussent eux aussi notre perception. La découverte de la littérature implique une sensibilisation à son pouvoir, exercé sous toutes ses formes dans les médias et la société, des blagues aux articles de presse en passant par les anecdotes.

L'enseignement de l'allemand langue première permet d'appréhender le monde comme une langue, de découvrir l'univers particulier de la littérature, de saisir le sens des constructions sociales, d'apprendre à mieux se comprendre. Il a pour objet les écrits et la pensée, réels ou fictifs, et donne accès aux textes spécialisés comme aux écrits populaires, mais surtout – encore et toujours – à la haute littérature.